

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Hans Bütkofer, Zivile Führung in ausserordentlichen Lagen. Verlag Huber, Frauenfeld 1979.

Hossli/Meng/Pichel, Erste Hilfe. Verlag Huber, Frauenfeld 1979.

Drei Jahrzehnte Außenpolitik der DDR. Hrsg. Jacobsen/Leptin/Scheuner/Schulz. Oldenbourg Verlag, München 1979.

Militärgeschichtliche Mitteilungen I/79. Militärgeschichtliches Forschungsamt, Freiburg i. Br. 1979.

Michael Freund, Die grosse Revolution in England. Heyne Verlag, München 1979.

James Leasor, Operation Freya, Dieppe 19. August 1942. Heyne Verlag, München 1979.

R. K. Lochner, Die Kaperfahrten des kleinen Kreuzers Emden. Heyne Verlag, München 1979.

Karl Gautschi, Die Morgenstern-Rakete. Verlag Sauerländer, Aarau 1979.

Entscheidung in Deutschland: Warschauer Pakt kontra NATO

Von Hubatschek/Farwick. 174 Seiten. 2. Auflage, Kurt Vowinkel Verlag KG, Berg am See 1978.

«Wir erreichen mit der Entspannung, was unsere Vorgänger mit der geballten Faust nicht schafften ... Und eine entscheidende Verlagerung im Schwergewicht der Kräfte wird bewirken, dass wir 1985 unseren Willen zur Geltung bringen, wo immer es für uns nötig ist.» So soll sich vor wenigen Jahren Leonid Breschnew auf einer Sitzung der Regierungschefs des Warschauer Paktes ausgesprochen haben, und auf diese prognostische Aussage und Aussicht ist die vorliegende Studie zweier bundesdeutscher Generalstabsoffiziere, eingeleitet durch Brigadegeneral a.D. Heinz Karst, eingestellt. Grundlage bilden die materiellen Daten und Fakten, mit generalstädlicher Sorgfalt aufsummiert und auch darstellerisch leicht fasslich präsentiert, ein nüchterner Vergleich der Mittel, Kräfte und Potentiale. (Wer sich schnell und umfassend – also über den wohl für den deutschen Markt gewählten geographischen Rahmen des Buchtitels hinaus – über das Haben der beiden Paktsysteme informieren möchte, der findet hier auf den ersten

Blick, wonach er sucht.) Das Fazit der militärischen Analyse besteht im beschleunigten Rüstungsvormarsch bis Rüstungsvorsprung der UdSSR, erzielt ausgerechnet während der letzten dutzend Jahre, unter dem irreführenden Plakat der «friedlichen Koexistenz». Dieses kaum anfechtbare, bedrückende Ergebnis sowie die Schlussfolgerungen der beiden Verfasser im Hinblick auf die Breschnew'sche Prophezeiung sollten hierzulande nicht nur die Verantwortlichen aller parteipolitischen Schattierungen, sondern sollten sämtliche Betroffenen – das heißt letzten Endes wir alle – zur Kenntnis nehmen. Sbr

Streitkräfte und Bundeswehrverwaltung

Von Hubert Reinfried. Band 9 der 13 Bände umfassenden Reihe «Die Bundeswehr – eine Gesamtdarstellung». 210 Seiten. Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg 1978.

Gegenstand des vorliegenden Bandes ist die Darstellung der Bundeswehrverwaltung als «das auf die Streitkräfte bezogene System komplexer Daseinsvorsorge». Nach einem ausführlichen Rückblick auf die Geschichte der Militärverwaltung erläutert Hubert Reinfried, Präsident der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik, das Modell der heutigen Bundeswehrverwaltung, deren weitgespannte Aufgaben und Organisationsstruktur. Von besonderem Interesse sind dabei die Ausführungen über die Bundeswehrverwaltung im Spannungs- und Verteidigungsfalle.

Das vorliegende Buch ist weit mehr als nur eine gelungene Selbstdarstellung einer schwer definierbaren bürokratischen Organisation. Neben der Fülle von sachlichen Informationen werden auch Schwierigkeiten, Unvollkommen- und Ungereimtheiten offen dargelegt, was jedem Leser die Meinungsbildung darüber erleichtert, ob sich das Modell der Bundeswehrverwaltung bewährt hat. Auf Seite 192 fordert der Verfasser: «So viel Information wie nötig, so wenig Umfang an Papier wie möglich.» Dieses Buch ist dafür ein gutes Beispiel!

Rudolf Steiger

Rom – Weltmacht biologisch gesteuert.

Von Eckart Knaul. 420 Seiten. Schweizer Verlagshaus, Zürich 1979. Fr. 22.–.

Gründe und Ursachen des Unterganges des römischen Weltreiches wurden von den Historikern schon oft und ausgiebig diskutiert. Das vorliegende Buch des Mediziners Eckart Knaul zeigt eine neue Perspektive auf: es begründet den Niedergang Roms biologisch. Danach sind letztlich nicht verlorene Kriege und falsche politische Entscheidungen die Ursache für den Untergang einer Macht, sondern: «Wesentliche Veränderungen im Leben eines Volkes oder eines Kulturreiches sind immer biologisch bedingt.» (Seite 390)

Nach dem Sieg über Karthago ging es den Bürgern Roms wirtschaftlich immer besser. Mit dem wachsenden Wohlstand stieg auch die Geburtenzahl. Dies führte schliesslich zu Überbevölkerung und akutem Raummangel. Trotz den Eroberungen

der Römer war die Stadt Rom im 1. Jahrhundert n. Chr. hoffnungslos überfüllt. Nach Knaul verursachte dieser Mangel an Raum alle weiteren Missstände: physische und psychische Schäden, wirtschaftlichen Zerfall, Änderungen in der Lebensweise und den sozialen Verhältnissen und schliesslich den Verfall des ganzen Reiches.

Der Autor versteht es, das Leben im «dekadenten» Rom plastisch zu schildern, wobei er immer wieder die oben genannten Ursachen aufzeigt. Der Leser wird – wohl nicht unbeabsichtigt – auf beängstigende Parallelen zur Gegenwart aufmerksam. Auch wenn Knauls These noch wissenschaftlicher Erhärting bedarf, mag das Buch doch Anstoß sein, sich wieder einmal Gedanken über unsere eigene Lebensweise zu machen.

D. Heuberger

Mare Liberum. Mare Clausum.

Von Hugo Grotius respektive John Selden. Neudruck der Ausgaben von 1618 und 1635. Biblio-Verlag, Osnabrück 1978.

Mit dem Neudruck der beiden völkerrechtlichen Schriften des Holländers Hugo Grotius und des Engländer John Selden legt die Bibliotheca Rerum Militarium die beiden klassischen Frühwerke über die Freiheit der Meere in ihrer Urform neu vor. Bei beiden handelt es sich um Kampfschriften, die vor dem Hintergrund der grossen Machtkämpfe der europäischen Mächte im 16. und 17. Jahrhundert und der damals neu erwachsenden Erkenntnis der Bedeutung der Seeherrschaft gesehen werden müssen. Während Grotius den Küstenstaaten einen beschränkten Herrschaftsanteil an ihren Küstengewässern zugestehen möchte, darüber hinaus jedoch das Naturrecht der Freiheit der Meere für alle Arten von Schiffen verfehlt, fordert Selden deutliche Beschränkungen der freien Benützung der Meere aus nationalen Gründen. Die beiden Thesen haben die seitherige Rechtsentwicklung stark beeinflusst, ohne sie jedoch zu entscheiden. Sie bestimmen bis in die heutigen, weit gewichtigeren Auseinandersetzungen um das moderne Meeresvölkerrecht immer noch die grossen Kampfpositionen, die vom Statut der vollen Freiheit bis zur weitgehenden Aufteilung der Meere reichen. Die Bedeutung der beiden zum erneuten Studium aufgelegten Schriften ist darum mehr als nur eine historische.

Kurz

Erste Hilfe

Von Georg Hossli/Walter Meng/Roland Pickel. 144 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Verlag Huber, Frauenfeld 1979.

Dieses leicht verständlich geschriebene und sehr gut illustrierte Erste-Hilfe-Buch des Interverband für Rettungswesens ist ein Nachschlagewerk bei Verletzungen und akuten Erkrankungen zur raschen Orientierung über das, was als erstes zu tun und was dann im weiteren an wichtigen Massnahmen vorzukehren ist. Aber auch zum Studium vor dem Eintreffen einer Notsituation ist es geeignet. In diesem Sinne gehört es in die Kleinbibliothek jedes Schweizers.

D.W. ■